



7. Juni 2020

SE Aichhalden

Predigt

in Zeiten der Coronakrise

zum Dreifaltigkeitssonntag

am 06./07.06.2020

in den Pfarrkirchen zu Winzeln,
Waldmössingen und Aichhalden



» FALTENFREI!«

MESSTEXTE

- ■ 1. Lesung: Ex 34, 4b.5–6.8–9
- ■ 2. Lesung: 2 Kor 13, 11–13
- ■ Evangelium: Joh 3, 16–18

PREDIGT

„Faltenfrei!“

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben,

„Faltenfrei!“

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht. Aber ich hasse es, zu bügeln. Manche können dabei entspannen. Ich bin da eher am Verzweifeln. Ist die eine Falte weggebügelt, hat sich eine andere schon gebildet.

Ein sehr segensreiches Werkzeug ist seit einiger Zeit so ein Bügelautomat. Ein aufblasbares Ding, auf den ich meine nassen Priesterhemden aufspanne, den Knopf drücke und – nach fünf Minuten Heißluftfön – ein faltenfreies Hemd habe. Eine super Sache.

Und diese Sache ist mir in den Sinn gekommen, als ich über das heutige Fest nachgedacht habe: Dreifaltigkeitssonntag. Die Dreifaltigkeit Gottes – ist das etwa ein Problem, das man mit einem Bügelautomat beheben sollte?

Bleiben wir noch mal kurz beim Hemd. Selbst das noch so perfekt geglättete Hemd – es wird angezogen und schon nach Minuten ist es wieder „befaltet“. Es ist das Leben, das die Falten macht. Das geht ja noch weiter. Ab einem gewissen Alter würde auch ein Bügelautomat nicht mehr helfen: die Falten sind uns dann nämlich ins Gesicht geschrieben.

Wer lebt, macht Falten.

Schwestern und Brüder,

und genau so können wir uns vielleicht diesem großen, theologischen Geheimnis unseres Glaubens annähern: der Trinität, der Dreieinigkeit oder eben der Dreifaltigkeit Gottes.

Ein Gott – drei Personen.

Wenn wir Gott faltenfrei haben wollen, dann leben wir nicht mit ihm.

Gott hat sich selbst dazu entschlossen, seine Existenz mit mindestens drei Falten zu versehen. Drei Lebensfalten, sozusagen.

Er will gar nicht als aalglatt gebügeltes oder auf Hochglanz poliertes Hemd am Bügelautomaten hängen und angebetet werden.

Er will, dass wir ihn anziehen und mit ihm unsere Lebensfalten machen.

Er will, dass wir ihn als elterliche Größe erfahren, als Übervater, der uns sagt: Du darfst immer Kind bleiben, in deinem Leben.

Wir dürfen ihn als Gegenüber auf Augenhöhe erfahren, der meine ganze menschliche Existenz kennt – alle Falten – selbst dann, wenn mich der Tod zusammenfalten wird.

Und schließlich will er Geist sein. Liebe. Schöpferische Kraft, die immer bereit ist Fehler zu machen und trotzdem – trotz aller Falten – zu lieben.

Schwestern und Brüder,

Gottesbegegnungen sind immer faltig. Sie verlaufen nie glatt.

Und vor allem lassen sie sich nicht auf einen Nenner bringen.

Obwohl es ein Gott ist, den Menschen über die Jahrtausende erfahren haben, über die die Geschichten der Heiligen Schrift berichten, die Zeugnisse der Heiligen; obwohl es ein Gott ist, sind die Erfahrungen mit ihm faltig, mannigfaltig – manchmal auch einfältig.

Weil er es so will!

Die heutigen Schrifttexte fassen den dreifaltigen und deshalb lebendigen Gott genauso zusammen.

Das Buch Exodus führt uns staunend und kindlich bewundernd vor den Schöpfergott, der am Ende unerforschlich bleibt, sich aber zu uns herabbeugt und uns – väterlich und mütterlich – begegnet. Mose darf wie ein Kind beten: „Du musst uns unsere Schuld und Sünde vergeben.“ So bitten Kinder ihre Eltern: Du musst mich liebhaben.

Und wenn der Geist Gottes wirkt, dann ist Gemeinschaft da. Paulus schreibt an die Gemeinde in Korinth, dass sie sich von der Freude leiten lassen soll. Dann wird die Gnade des Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes mit ihr sein. Das sind Falten des Lebens, die wir ersehnen!

Und Jesus ist der Christus, Gott im Menschen. Der richtet uns nicht, weil er mit uns auf Augenhöhe ist. Er versteht den Menschen, weil er im Menschen ist. Vor ihm muss ich keine meiner Lebensfalten verbergen. Nicht die, die die Tränen formten, nicht die, die das Lachen zog.

Schwestern und Brüder,

wehe uns, wenn wir uns Gott faltensfrei bügeln wollen. Er lässt die Spuren des Lebens nicht glattbügeln. Er will Ecken und Kanten – Falten eben – haben. Damit wir uns in ihm wiedererkennen können. Nur so kann er unser Vertrauen gewinnen. Nur so bin ich in der Lage, eine Beziehung mit

dem allmächtigen Gott zu führen, weil er die Falten zulässt und sichtbar macht.

Dreifaltigkeit will uns auch sagen: Echte Beziehung entsteht nicht aus Bewunderung, sondern aus Liebe, die die Falten beim anderen schön findet.

Gott, der Dreifaltige, ist schön.

Auch, wenn ich seinen Willen nicht verstehen kann.

Ich kann ihn lieben.

Gerade wegen der Falten.

Und weil ich sie nicht wegbügeln will.

AMEN.

Es gilt das gesprochene Wort.



Seelsorgeeinheit

Heiligenbronn | Winzeln
Waldmössingen | Aichhalden

Pfarrer Christian Albrecht

Gemeinsames Pfarramt

Schulstraße 5

78737 Fluorn-Winzeln